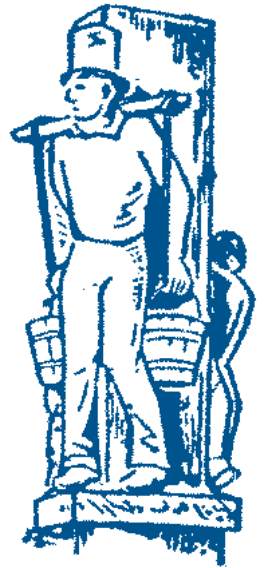




VEREIN DER HAMBURGER E.V.

C 6883
Nr. 2 • März / April 2014



vormals Verein geborener Hamburger e.V.

VUN DÜT UN DAT IN HOCH UN PLATT



Foto: www.hamburgerbilderkontor.de

www.vereinderhamburger.de

INHALTSVERZEICHNIS

Internes und Termine	S. 2-6
Berichte, Geschichten und Unterhaltung	S. 6-14
Berichte vom Seemannschor	S. 14-15
Aufnahmeantrag	S. 16

IMPRESSUM



Verein der Hamburger e.V.

Mitglied im Verein Plattdütsch in Hamborg e.V.
und im ZA Hamburgischer Vereine r.V.

Herausgeber: Verein der Hamburger e.V.

1. Vorsitzender: Detlev Engel
Wagrierweg 25, 22455 Hamburg,
Telefon: 040-73 67 16 50
Telefax: 040-18 09 33 83

2. Vorsitzender: Dirk Drunagel
Ohlstedter Straße 29, 22397 Hamburg,
Telefon: 040-605 17 47
Telefax: 040-60 55 02 02

Ehrevorsitzender: Willy Prestin

Redaktion: Peter Michael Prestin,
Graf-Otto-Weg 15, 22457 Hamburg.
Telefon / Telefax: 040-550 76 12
E-Mail: pm.prestin@t-online.de

Archiv: Wittenkamp 1, Öffnungszeiten jeden
4. Mittwoch im Monat von 10.00-12.00 Uhr,
Telefon: 040-692 97 96

Vereinskonto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE38200505501280125905
BIC: HASPDEHXXX

Internet: <http://www.vereinderhamburger.de>

Produktion und Druck: Lütcke & Wulff
Druckerei und Verlag, Medienzentrum
Hamburg, Rondenburg 8, 22525 Hamburg,
Telefon: 040-23 51 29-0 / Telefax: -77
E-Mail: info@luewu.de
Internet: <http://www.luewu.de>
<http://www.medienzentrum-hamburg.de>

**Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
des Vorstandes wieder.
Textkürzungen vorbehalten.**

**Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: 31. März 2014**

Als neue Mitglieder begrüßen wir im Verein der Hamburger e.V.

Mitgliedsnummer	Name
• 213506	• Renate Appel
• 214001	• Claus Matthiesen
• 214002	• Uwe Theel
• 214003	• Peter Wulff

*Liebe neue Freunde, wir wünschen,
dass Ihr Euch bei uns wohlfühlt.*

Wer hilft mir weiter ?

Mitgliederverwaltung

Inge Wulff oder Tel.: (040) 551 41 96
Otto Rosacker Tel.: (040) 32 59 67 54

Seemanns-Chor Hamburg

Horst Mielke Tel.: (04102) 45 77 78

Akkordeonorchester

Margot Homes Tel.: (040) 643 86 71

Ausschuss für kulturelle Angelegenheiten

Horst Bopzin Tel.: (040) 41 35 58 51

Ausschuss für kommunale Angelegenheiten

Dirk Drunagel (in Vertretung) Tel.: (040) 6 05 17 47

Werbe- und Aufnahmausschuss

Helga Joerss Tel.: (040) 539 11 66

Kassenführung

Günther Dienelt Tel.: (040) 89 54 02
Hildegard Dehlwisch Tel.: (04101) 589 99 75

Zeitschriftenzustellung

Peter Michael Prestin Tel.: (040) 5 50 76 12

Für alle Zeiten von uns gegangen sind:

Mitgliedsnummer	Name
• 206802	• Elke Bopzin
• 50001	• Heinz Bicker
• 47036	• Martin Guhl

Wi ward juch nich vergeten. Frünnen sloop in Freden.

– Der Vorstand –

Versammlung

am Montag, den 10. März 2014 um 18.00 Uhr im Luisenhof
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

Wir freuen uns auf Horsini!

Er wird uns mit Zauberei den Abend versüßen.
Das Publikum wird auf lustige Weise mit einbezogen. Mit Witz
und Humor wird Horsini die Veranstaltung moderieren.

Jahreshauptversammlung

am Montag, den 14. April 2014, um 18.00 Uhr im Luisenhof
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

Tagesordnung:

1. Aufnahme und Begrüßung neuer Mitglieder
2. Der Vorstand berichtet
3. Kassenbericht für das Jahr 2013
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Berichte der Ausschüsse und Gruppen
6. Wahlen
7. Ergänzungs- oder Neuwahlen des Wahlausschusses
8. Ergänzungs- oder Neuwahlen der Schlichtungskommission
9. Wahl der Kassenprüfer
10. Sonstiges

Der Wahlausschuss informiert

Für die Wahlen zur Jahreshauptversammlung
des Verein der Hamburger e.V. am 14. April 2014
sind folgende Mitglieder nominiert:

Funktion	Personen
Zweiter Vorsitzender	Dirk Drunagel
Zweiter Schriftführer	Otto Rosacker
Zweite Schriftführerin	Hildegard Delwisch
Ausschuss für kulturelle Angelegenheiten:	Günther Dienelt Volker Jöhnke Werner Steffen
Ausschuss für kommunale Angelegenheiten:	Reinhard Hartwig Renate Theel (kommissarisch)
Werbe- und Aufnahmeausschuss:	Helga Joerss
Fahnenausschuss:	Erwin Johannsen

Der Wahlausschuss



Geburtstagsliste

- ab dem 60. Lebensjahr -

März

01.03.	Hermann Holst	85
02.03.	Hans-Werner Reiners	85
03.03.	Heidrun Jonsson	75
05.03.	Gisela Schrader	80
28.03.	Gisela Koosmann	85

April

04.04.	Reinhold Scharnberg	93
05.04.	Ilse Schröder	93
10.04.	Günter Grothe	75
13.04.	Elke Dethlefs	80
14.04.	Dieter Holtzmann	75
18.04.	Anneliese Bauernsachs	90
18.04.	Gerda Schütt	92
30.04.	Gerhard Fischer	75

**Herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag unseren
Geburtstagskindern.**

- Der Vorstand -

Wir veröffentlichen die
Geburtstage unserer Mitglieder
ab dem 60. Geburtstag auf 0 und 5.
Ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr.

**Die Vereinskrawatten
sind weiterhin zu erwerben:
Dunkelblau mit dem Vereinseblem
in bester Qualität.**

**Bitte bestellen und kaufen
bei unserem Ersten Vorsitzenden
Detlev Engel (040/73 67 16 50)**

Der Preis für das gute Stück: 20,- Euro.

IN EIGENER SACHE

Texte und Beiträge bitte an pm.prestin@t-online.de oder Telefax: 040/550 76 12 senden.

Bilder bitte ausschließlich im jpeg-Format (.jpg) senden.

Texte können aus Word (.doc, .rtf) oder als PDF (.pdf) verarbeitet werden.

Bilder bitte nicht in den Text einfügen, sondern separat senden.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu selektieren. Eine Garantie auf Veröffentlichung besteht nicht (ausgenommen sind hier vereinsinterne Angelegenheiten). Alle eingeschickten Texte und Bilder müssen frei von Copyright-Ansprüchen Dritter sein. Sollten Texte und Bilder mit einem Copyright versehen sein, können diese nur mit schriftlicher Genehmigung des Copyright-Inhabers veröffentlicht werden.

Die Redaktion

Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder,
sollten sich bei Euch Änderungen
der postalischen Anschrift und/oder
der Bankkontodaten ergeben,
bitte immer die Mitgliederverwaltung
schriftlich informieren, damit die internen
Daten eingepflegt werden können.
Vielen Dank.
Eure Mitgliederverwaltung

**Unsere gültige IBAN und BIC
vom Konto 1280 125 905:
IBAN: DE38200505501280125905
BIC: HASPDEHHXXX**

Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder
Wir möchten uns bei den Spenderinnen und Spendern,
die dem Verein der Hamburger e.V. im Jahre 2013 eine
Spende haben zukommen lassen, herzlich bedanken.
Euer Vorstand

Wenn't Vörjohr warrt
All jie lütten Vagels ünnergern blauen Heven,
vun wiet kummt jie her bringt uns Freid un Leven.
So as elkeen Johr wenn dat Vörjohr warrt
no lange Winterstied, lengen deit uns Hart,
no Greun un Vagelsingen.
Hans-Joachim Mähl

Boßeln in der Stader Geest

Liebe Boßelfreunde, wir machen am **23. März 2014** wieder eine Boßeltour (siehe Zeitschrift „Verein der Hamburger e.V.“, Ausgabe Nr. 3 aus 2013). Abfahrtszeit und Abfahrtsort bei der Freiwilligen Feuerwehr Niendorf, Fuhlsbüttler Weg 5, **pünktlich um 9.45 Uhr** und dann am Bahnhof Hamburg-Dammtor **pünktlich um 10.00 Uhr**. Die Busfahrt erfolgt mit dem Reisedienst Hamburg-Nord.

Unterwegs ein gemütlicher Imbiss, Boßeln in Hagenah (Bollerwagen und reichlich Getränke). Auf halber Strecke Kaffee und Kuchen. Gemeinsames Essen (Grünkohl) und Siegerehrung im Gasthaus Hellwege in Hagenah. Getränke im Gasthaus auf eigene Rechnung.

Mindestpersonenzahl bis etwa 60 Mitglieder. Kostenbeitrag: 40,- Euro. Gäste sind herzlich willkommen. Überweisung des Kostenbeitrages bitte auf folgendes Konto: Konto Verein der Hamburger e.V., Hamburger Volksbank e.G., Konto Nr. 68230303, Bankleitzahl 20190003, IBAN Nr. DE 96 2019 0003 0068 23030 03, BIC Nr. GENODEF 1 HH2, Barzahlung ist ebenfalls möglich.

Ich bitte um Anmeldung mit Ihrer Anschrift bei: Günther Dienelt, E-Mail: dieneltG@web.de, Telefax: 040 / 89 56 38 oder bei den nächsten Versammlungen.

HAMBURGER LERNEN HAMBURG KENNEN

Besuch der Elbtunnelbetriebszentrale in Holmbrook 15, 22605 Hamburg

Dienstag, 11. März 2014 um
10.30 Uhr. Treffpunkt: 10.15 Uhr
vor der Tunnelzentrale.

Es werden uns zwei Filme gezeigt
und es findet eine Besichtigung
der Tunnelbetriebszentrale statt.
Dauer etwa 2 Stunden. Anreise:
S-Bahn Othmarschen und von
dort mit dem Metrobus Linie 1
bis Krankenhaus Altona und weiter
etwa 150 Meter zu Fuß.

Teilnahme ist nur mit telefonischer
Anmeldung möglich bei
Helga Joerss, Telefon: 040/539 11 66.



Fotos: wikipedia

HAMBURG LACHT (2)

*Klein Erna soll in der Schule ein selbst
verfasstes Gedicht aufsagen:*

*„Ein Fischer saß am Elbestrand und hielt ne Angel
in der Hand. Da wollt' er fangen einen Barsch,
das Wasser ging ihm bis zum Knie.“*

*Die Lehrerin meint: „Aber Erna,
das reimt sich doch gar nicht.“*

*„Na“, meint Klein Erna, „denn warten Sie man,
bis die Flut kommt, dann reimt sich das.“*

*Wieviel Besatzung hat ein ostfriesisches Löschfahrzeug?
32 Mann: ein Fahrer, ein Beifahrer
und ein 30-Mann-Orchester für's Tatütata.*

*Im Cockpit des Flugzeugs. Der Pilot schaut aus dem
Fenster. Er sagt zum Co-Pilot: „Schau mal aus dem
Fenster nach unten, überall Parkett!“*

*Der Copilot ruft die Stewardess und sagt ihr:
„Schau mal aus dem Fenster, da unten ist überall
Parkett!“ Die Stewardess bleibt unbeeindruckt:*

*„Natürlich, wir sind auch über Ostfriesland.
Die Ostfriesen haben alle ein Brett vorm Kopf, und
wenn ein Flugzeug vorbei fliegt, gucken sie nach oben.“*

*Woran merkt ein Feriengast, dass er in einer
ostfriesischen Oben-obne-Bar gelandet ist?
Wenn es in seinen Grog hinein regnet.*

Valentinskamp 40-42,
20355 Hamburg



Telefon: 040/88 30 77 33
Telefax: 040/88 30 77 44

Ausgewählte Veranstaltungen^{*)}

01.02. 15.00	Gerd Spiekermann - Ich pack ut	25.02. 19.30	Jutta Hoppe & Siemen Rühaak - Joachim Ringelnatz Revue
02.02. 15.00	Charley's Tante - Eine musikalische Komödie	26.02. 19.30	Charley's Tante - Eine musikalische Komödie
05.02. 15.00	Oma Krögers Bismarckhering - Ein Hamburger Singspiel	28.02. 19.30	Tonight On Broadway - Musical Show
08.02. 15.00	Ganz Paris träumt von der Liebe - Die Schlager-Revue der 60er	02.03. 15.00	Das Engelsaal Geburtstagsfest - Ich lad Sie ein Fräulein
08.02. 19.30	Land des Lächelns - Operette von Franz Léhar	07.03. 19.30	Die Haifischbar Folge 4 - Die Klassiker
09.02. 15.00	Glanzlichter der Operette	08.03. 15.00	Uns Oma is over the Ocean - Appeldwatsches Singspiel
12.02. 15.00	Klein-Erna auf großer Haf Rundfahrt - Ein Hamburger Singspiel	12.03. 15.00	Die Zitronenjette - Ein Hamburger Singspiel
14.02. 19.30	Die kleine Kellerbar - von und mit Karl-Heinz Wellerdiek	15.03. 15.00	Jochen Wiegandt - Singen Sie Hamburgisch!
15.02. 19.30	Ganz Paris träumt von der Liebe - Die Schlager-Revue der 60er	18.03. 19.30	Die Pressgöng - Seemann, lass das Träumen!
19.02. 15.00	Komm ein bisschen mit nach Italien - Die Schlager-Revue der 50er	21.03. 19.30	Im weißen Rössl - Operette von Ralph Benatzky
19.02. 19.30	Die Haifischbar Folge 4 - Die Klassiker	25.03. 19.30	Daniel Malheur - Grammophon Pop aus Berlin
23.02. 15.00	My Fair Lady - Singspiel von A.J. Lerner & F. Loewe	26.03. 15.00	Oma Krögers Bismarckhering - Ein Hamburger Singspiel
		29.03. 15.00	Sketchgruppe Theater Neuenburg - Döntjes und Sketche aus dem Koffer

*) das komplette Programm unter: www.engelsaal.de
Irrtum und Änderungen vorbehalten

Umstellung auf die Sommerzeit am 30. März 2014

Wie in jedem Jahr wird auch 2014 wieder die Uhr vorgestellt. Eine Zeitumstellung wurde erstmals im Jahre 1907 von William Willett (1856-1915) vorgeschlagen. Willett gilt damit als Erfinder der Sommerzeit.

Die Idee dazu kam ihm angeblich bei einem frühmorgentlichen Austritt, als er bemerkte, dass an sämtlichen Häusern noch die Rollläden geschlossen waren. Auf eigene Kos-

ten gab Willett 1907 eine Schrift mit dem Titel „The Waste of Daylight“ (Die Verschwendung von Tageslicht) heraus. Hierin schlug er vor, dass die Uhren im Sommer um 80 Minuten vorgestellt werden sollten, um durch längere abendliche Helligkeit 2,5 Millionen Pfund an Beleuchtungskosten zu sparen. Nach Willetts Idee sollten die Uhren an vier aufeinanderfolgenden Sonntagen im April um jeweils 20 Minuten vor- und auf dieselbe

Art im September wieder zurück gestellt werden.

Vor Willett erwähnte Benjamin Franklin (1706-1790) bereits 1784 die Idee der Anpassung des Tagesrhythmus an die Stunden des Tageslichts. Im Gegensatz zu Willett schlug Franklin jedoch vor, dass die Menschen im Sommer früher aufstehen sollten.

In Deutschland wurde eine Sommerzeit zum ersten Male am 30. April 1916 eingeführt.

Bis heute gab es viele Änderungen und Abschaffungen und wieder Neuerungen. Die derzeitige Sommerzeit wurde erst Ende 1994 von der Europäischen Union vereinheitlicht und es gilt seitdem die Regelung: Beginn der Sommerzeit ist der letzte Sonntag im März um 2.00 Uhr (MEZ) und Ende der Sommerzeit ist der letzte Sonntag im Oktober um 3.00 MESZ).

Angelina Jolie, der neue Star im Panoptikum – aus Wachs

Hamburg, 29.01.2014 | Pünktlich zur Wiedereröffnung nach den jährlichen Renovierungsarbeiten, können Besucher des Hamburger Panoptikums die Wachsfigur von Angelina Jolie bewundern.

Angelina Jolie gehört als Oscarpreisträgerin zu den herausragenden Hollywoodstars. Ihr Name wird immer mit Ihrer Rolle als Lara Croft in dem Film „Tomb Raider“ verbunden sein.

Weniger bekannt ist, dass sie als echtes Multitalent auch als Regisseurin, Drehbuchautorin und Filmproduzentin tätig ist. Besonders hervorzuheben ist Ihr humanitäres Engagement für Flüchtlinge und Waisenkinder. Sie selbst adoptierte drei Kinder aus Wai-

PANOPTIKUM
DAS WACHSFIGURENKABINETT



Foto: www.panoptikum.de

senhäusern. Nachdem sie mehrere Jahre als Sonderbotschafterin des UNO-Hochkommissariats für Flüchtlinge tätig war, ist sie jetzt Sondergesandte des UN-Flüchtlingshochkommissars. Ihr Einsatz wurde durch zahlreiche Preise gewürdigt.

Unsere Bildhauerin Saskia Ruth und ihr Team, arbeiteten neuen Monate an der Figur. Wie immer war das Modellieren der Figur nach Fotografien eine Herausforderung für die Künstlerin. Das Panoptikum ist die älteste Wachsfigurenausstellung in Deutschland. Seit der Gründung vor über 130 Jahren befindet es sich im Besitz der Familie Faerber und wird inzwischen in vierter Generation von Dr. Hayo Faerber geleitet.

Ausgewählte Veranstaltungen^{*)}

SPIELZEIT 2014 GROSSES HAUS

Premiere am 2. März 2014,
19.00 Uhr, Großes Haus:

GODE GEISTER

Komödie von Pam Valentine
Hochdeutsch von Nick Walsh
Plattdeutsch von Hartmut

Cyriacks und Peter Nissen
Plattdeutsche Erstaufführung

Regie: Jens Pesel

Bühne: Katrin Reimers

Kostüme: Christine Jacob

Mit Birte Kretschmer, Edda Loges,
Meike Meiners, Robert Eder,
Oskar Ketelhut, Nils Owe Krack,
Olaf Kreutzenbeck

Premiere am 13. April 2014,
19.00 Uhr, Großes Haus:

SÜLVERHOCHTIET!?!

Komödie von J. B. Priestley
Plattdeutsch von Heidi Mahler

Ohnsorg THEATER

Heidi-Kabel-Platz 1, Bieberhaus,
20099 Hamburg

Telefon: 040/35 08 03 0

Telefax: 040/35 08 03 43

E-Mail: info@ohnsorg.de

WWW: www.ohnsorg.de

und Manfred Hinrichs
Plattdeutsche Erstaufführung

Regie: Michael Koch

Bühne/Kostüme:

Félicie Lavaulx-Vrécourt

Mit Sandra Keck, Beate Kiupel,
Heidi Mahler, Tanja Rübcke,

Eileen Weidel, Christian

Richard Bauer, Manfred Bettinger,

Markus Gillich, Till Huster,

Detlef Heydorn, Wolfgang

Sommer, Rüdiger Wolff u.a.

KONZERTE MIT DEM POLIZEIORCHESTER HAMBURG IM OHNSORG-THEATER (GROSSES HAUS)

Moderne Unterhaltungsmusik
– Jazz, Klassik, Filmmusik und
vieles mehr – das alles
repräsentiert das Polizeiorchester

Hamburg. Von maritimen
Klängen bis zur traditionellen
Blasmusik umfasst das Repertoire

dieses Orchesters alles, was das

„Ohr“ begehrt! Freuen Sie

sich auch im neuen Jahr auf
die Konzerte mit dem Polizei-
orchester Hamburg im Ohnsorg-
Theater (Großes Haus)!

Termine 2014, jeweils 11.00 Uhr.

23. März 2014:

„Frühlingsymphonie“
(Solist u.a.: Henning Kothe)

^{*)} das komplette Programm unter:
www.ohnsorg.de

Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

Hoorsnippels

Fröher geev dat för Mannslüüd je blots Putzbüedels. Vundag arbeiden dor meist Putzbüedelsche. De bringt Fruuns- un Mannslüüd ehrn Kopp gliekermaten op Schick. Is je ok ganz nett, so vun zoorter Hand.

Annerlest weer ik wedder bi de Putzbüedelsche. Verlichtert un afmeiht keem ik na 10 Minuten wedder rut. Geiht jümmer gau. Weer bannig nöödig. Harr sick je ok verlohnt. Mien Baffi is nu gliekmetig in een Längde schoren, bruukt keen Kamm un keen Föhn nich. Jeedeen Hoor steiht nu wedder piel. So as dat schull. So mutt dat ween. So is dat licht to plegen. So is dat praktisch.

Achteran harr ik aver'n besünner Belevnis: Eerst op de Straat mark ik, de harr mi de Hoorsnippels gornich örnli wegpuust. Blots mit'n Dook beten vun'n Vörkopp

wischt. Dat Dook harrn vörher seker al mennig Lüüd över de Snuut kreegen. Man nu ik buten weer, dee mi dat in't Gesicht un in'n Nack asig kitteln. Un wiel mi dat överall jöök, wiedeß ik jümmerto wischen un schüern müss, jöök mi dat middewiel warraftig an'n heelen Lief. As wenn mi dor dusend Lüüs or Kävers argern wüllt.

Is buten jüst Stormwind, is dat mit de Hoorsnippels je nich dat Problem. Ik bruuk mien Kopp blots in Wind to hollen, denn weihen de Snippels glieks weg. Ik mutt mi denn aver dorbi ok den Kopp verrenken, dat de Stickels ok an de Sieten un achtern ut'n Kraag rutweihen köönt. Düssen Dag weer ik je extra tofoot ünnerwegens. Vunwegen dat Wegpuusten. Man is keen Wind – so as hüüt – heff ik mi för de Putzbüedellee eegens'n legen Dag utsöcht.

As ik tohuus ankeem, harr mi dat Jöken middewiel rein bregenklöterig mokt. Dat dee näämli ok dor jöken, neem gorkeen Hoorsnippels ween kunnen. Aver mornns weer'k bobento ok noch mit'n Pullover loosgoohn, wiel dat in de Fröh noch beten köhl weer.

Tohuus sehg ik denn, dat de Pull-over vun de Binnensiet an'n Kraag all de Hoorsnippels as inspunnen fasthollen dee. Allens so korte, stickelige Snippels, de mi ünnerwegens asig prickelt un steken harrn. Un dat weer denn gornich möögli, de so einfach aftoschüddeln. Nee, ik müss ehr all akraat enkelt aflücken. Dreemol müss ik den Pulli wedder uttrecken. Dat jöök un jöök. Dreemol dach ik: „So, nu hest du se all.“ Un dat jöök liekers. Dor kunn eegens nixnich mehr ween. Dorüm dach ik denn: „Mensch – du hest se wull nich all...“

Günter Wilcken

Unsere Vereinsreise 2014

In diesem Jahr haben wir uns gedacht, wir machen einmal eine Reise in den Osten. In der Vereinszeitschrift 1/2014 wurde bereits eine Anmeldung abgedruckt.

Wir denken, dass man nicht immer in den Süden fahren muss und haben lange darauf warten müssen, bis man diese Gebiete problemlos besuchen kann. Herr Tzschne, Reiseführer in Peitz, schrieb, dass er sich freue die „Hanse-Leute“ begrüßen zu können.

Für diese Reise haben wir Ziele gewählt, die links und rechts der

Oder und Neiße liegen. Also auch Gebiete, die in Folge der Kriegereignisse jetzt in Polen liegen. Es sind die Städte Kostrzyn (Küstrien), Slubice (früher Dammvorstadt von Frankfurt/Oder), Zielona Gora (vormals Grünberg in Schlesien) und Gubin, der rechts der Neiße liegende Teil von Guben.

Unser Ziel ist die Festung Küstrien, die im zweiten Weltkrieg heiß umkämpft wurde. Danach ist eine Besichtigung in Frankfurt/Oder vorgesehen, einschließlich der Dammvorstadt Slubice. Der folgende Tag bringt uns nach Polen und zwar in

die Großstadt Zielona Gora, eine von zwei Großstädten der Woiwodschaft Lebus. Zielona Gora ist eine kreisfreie und Universitätsstadt, sowie katholischer Bischofssitz. Die Stadt liegt in einem hügeligen Gebiet, dem Wal Zielonogorkórski. Zielona Gora heißt übersetzt „Grüner Berg“.

Den nächsten Tag verbringen wir überwiegend in Deutschland. Wir werden die Klosteranlage Neuzelle (Nova Cella) in der Niederlausitz besuchen. Am Nachmittag ist unter sachkundiger Führung eine Besichtigung der Doppel- und Eu-

ropastadt Guben und dem polnischen Teil von Guben, nämlich Gubin, vorgesehen.

Die Zeit vergeht und schon bricht der dritte Tag unserer Reise an. Die Ziele sind die Städte und Festungen Peitz (Picnjo) im Spreewald und Forst (Barsc). Inzwischen sind wir im Land der Sorben. Die Städtena-

men in den Klammern sind die sorbischen Namen. Peitz ist eine ehemalige Festungsstadt. Von der Festung ist der Festungsturm aus dem 16. Jahrhundert erhalten. Es werden Städtepartnerschaften mit Holland und Polen unterhalten. Forst (niedersorbisch Barsc), in der Niederlausitz, ist die Kreisstadt des Landkreises.

Soweit ein Kurzüberblick zu der Reise. Plätze sind noch frei. Ein Anmeldeformular ist auch noch einmal in dieser Vereinszeitschrift abgedruckt. Wer mitfahren will, einfach ausfüllen und an meine unten im Anmeldeformular angegebene Adresse senden.

Willi Prestin

Anmeldung für die Reise links und rechts der Oder/Neiße

vom 19. Mai bis 24. Mai 2014

In diesem Jahr geht es auf eine Reise links und rechts der Oder und Neiße. Wir besuchen die Städte Frankfurt/Oder, Slubice, Küstrin, Guben-Gubin, Zielona Gora, Peitz, Forst, Kloster Neuzelle.

In den Preisen sind folgende Leistungen enthalten:

5 Übernachtungen mit Halbpension, Busfahrten, Eintrittsgeldern, Stadtführungen.

Doppelzimmer: 405,- Euro (pro Person) Halbpension^{*)}

Einzelzimmer: 455,- Euro (pro Person) Halbpension^{*)}

^{*)} Nicht enthalten ist eine Reiserücktrittversicherung. Kann jedoch abgeschlossen werden. Bitte Unterlagen anfordern.

Anmeldung bitte bis spätestens 31. März 2014.

Name _____ Name _____

Vorname _____ Vorname _____

Straße _____ Straße _____

PLZ/Ort _____ PLZ/Ort _____

Tel. _____ Tel. _____

Ich/Wir benötigen _____ Doppelzimmer / _____ Einzelzimmer

Anmeldung bei: Willy Prestin, Graf-Anton-Weg 10, 22459 Hamburg

Telefon/Telefax: 040 / 551 76 53, E-Mail: w.prestin@t-online.de

Zahlungen bei Stornierungen

10 % des Reisepreises wenn die Stornierung vier Monate vor Reiseantritt erfolgt.

30 % des Reisepreises wenn die Stornierung drei Monate vor Reiseantritt erfolgt.

50 % des Reisepreises wenn die Stornierung zwei Monate vor Reiseantritt erfolgt.

80 % des Reisepreises wenn die Stornierung einen Monat vor Reiseantritt erfolgt.

100 % des Reisepreises wenn die Stornierung später vor Reiseantritt erfolgt.

Unterschrift: _____

Plattdeutsche Straßennamen (19)

Es gibt die Straßen „Alter Wandrahm“ und „Neuer Wandrahm“, beide liegen in der Hamburger Speicherstadt. Das Gelände, auf dem beide Straßen entstanden sind, war ein Teil des Brooks und lag bis zu Beginn der 1550er Jahre noch außerhalb der städtischen Befestigungen. Zwischen 1576 und 1650 wurde nach alten Angaben der östliche Teil des „Alten Wandrahms“, und um 1613 der westliche Teil bebaut.

Um 1611 wurde die „Wandrahmsbrücke“ erbaut, sie verband das östliche Ende des „Alten Wandrahms“ mit dem Ufer vor dem „Winsertor“, etwa die Gegend des „Messbergs“.

Der „Neue Wandrahm“, als Verlängerung des „Alten Wandrahms“, entstand ab etwa 1675. Der alte städtische Bauhof und dahinter lie-

gende kleine Häuser wurden abgerissen. Auf diesem freien Gelände entstand der „Neue Wandrahm“.

Das Bestimmungswort „Wand“, ursprünglich „want“, kommt aus dem Niederdeutschen und bedeutet Gewandstoff, insbesondere wollenes Tuch, aber auch gebräuchlich für Gewand und Kleidung. Die Tuchhändler hießen Wandschneider, mittelniederdeutsch „wantsnieder“.

Aus den Niederlanden, aber auch aus England und aus anderen Teilen Deutschlands, führten die hamburgischen Kaufleute Tuche ein. Die ungefärbten Tuche mußten hier nun weiterverarbeitet werden. Sie wurden gewalkt, das heißt, in der Walkmühle wurden die Tuche im nassen Zustand mit Seife und anderen Stoffen behandelt und weiter bearbeitet. Zur weiteren

Verarbeitung mußten die Tuche wieder getrocknet werden. Zum Trocknen der Tuche waren große Holzrahmen, die sogenannten „Wandrahmen“, notwendig.

Nach alten Angaben wurden solche „Wandrahmen“ zuerst an der Nordostecke des Heidnischen Walles aufgestellt, etwa um 1358 kamen sie nach dem Brook vor dem Brooktor. Im Jahre 1540 wurde der nordöstliche Teil des Brooks zur Aufstellung dieser Rahmen bestimmt. Eine weitere Verlegung für die Aufstellung der Rahmen nach dem Grasbrook gab es im Jahre 1609. Nach diesen „Wandrahmen“ erhielten die Straßen ihren Namen.

Quellenangaben:
Plattdeutsche Straßennamen
C.R. Schnitger, Quickborn-Verlag

Hans-Joachim Mähl

Hamburg im Bild – die Trostbrücke

Die Trostbrücke überspannt das Nikolaifleet in Hamburg. Sie verband ursprünglich die bischöfliche Altstadt rund um den Bereich Dom und Petrikirche mit der gräflichen Neustadt. Hier befand sich vom Mittelalter bis zum Hamburger Brand 1842 das weltliche Zentrum der Stadt und der innerste Teil des Hafens. Beide Gebiete gehören heute zum Stadtteil Hamburg-Altstadt.

Der Bau der ersten Brücke wird vermutlich um 1200 entstanden sein. Erstmals namentlich erwähnt wird die Trostbrücke 1266 (lat. pons trostes). Ihr Name stammt eventuell von einem darauf befind-

lichem Kruzifix, dem Trost der Christenheit (so auf einer 1881 angebrachten Gedenktafel zu lesen).

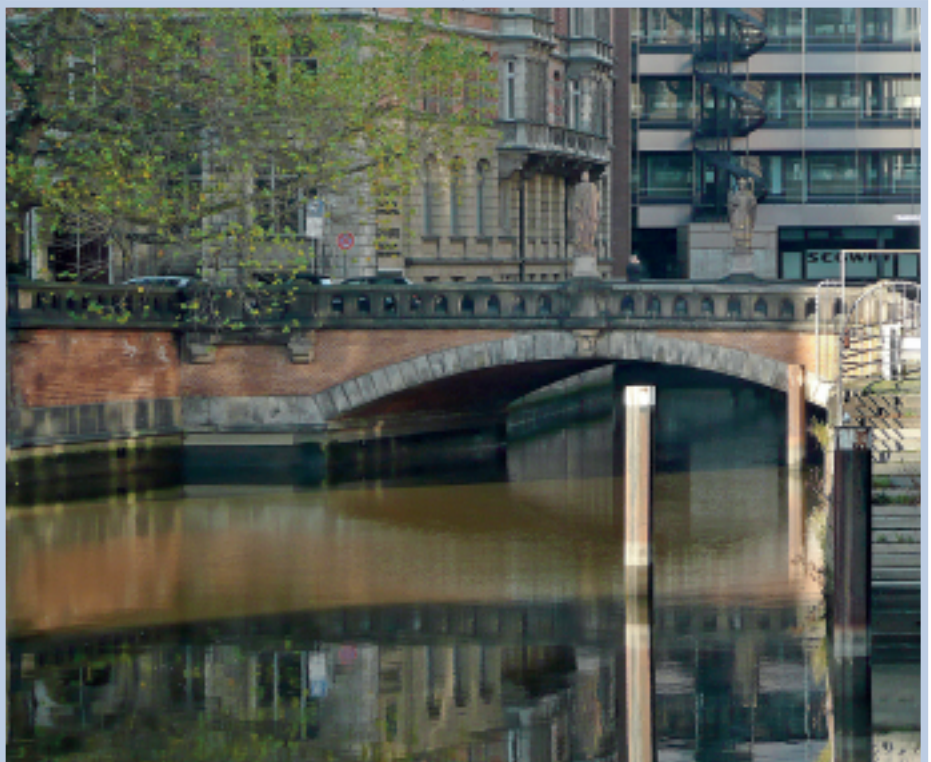
Nach neueren Quellen geht der Name vermutlich auf einen Grundbesitzer Trostes zurück. Ebenfalls 1266 wird die Brücke als pons campsorum (Wechslerbrücke) bezeichnet, was darauf schließen lässt, dass dort Geldwechsler ihr Geschäft anboten.

1599 wird die Brücke durch die erste steinerne Bogenbrücke in Hamburg ersetzt. Nach Einsturz 1731 wird eine neue Steinbrücke 1765 fertiggestellt, die beim Hamburger Brand 1842 beschädigt

wird. Das heutige Bauwerk wurde 1881/82 nach Plänen von Franz Andreas Meyer errichtet. Der Vorbau am östlichen Brückkopf wurde bei der Neugestaltung der Kai-mauer zerstört.

Die beiden Statuen auf der Brücke, von Engelbert Peiffer geschaffen, repräsentieren die von ihr verbundenen Gebiete: Der Heilige Ansgar als Begründer des Domes und erster Erzbischof der Stadt, steht für die Altstadt, während Graf Adolf III. zu Schauenburg, Stormarn und Holstein die von ihm errichtete weltliche Neustadt vertritt.

Quelle: wikipedia



HAMBURG
IM BILD –
DIE TROSTBRÜCKE



Fotos: www.hamburgerbilderkontor.de

Vörjohr

„Wenn de Doog warrt lenger, denn de Frost warrt stenger“, dat see jümmers mien Vadder, wenn't merrn in Winter weer. Man dat gung jo ok op dat Vörjohr to, ok wenn de Winter us in März, men nich mol ok noch in April nich losloten will.

Nu is dat Lengen no dat Vörjohr groot. Wenn denn de ersten lütten Knuppen an de Bööm un an dat Buschwark to sehn sünd, jo denn is dat bald so wiet. Ok de ersten Blumen steekt al jümmer Köpp ut de Eer, kannst all mol'n poor Osterglocken un'n Krokus sehn.

Dat christliche Osterfest is jo ok in Vörjohr, jo, un dor fallt een denn ok uns „Goethe“ sien „Osterspaziergang“ in „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche“, man ok E. Mörike mit sien Gedicht „Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte“ fallt mi dor to in. Ok anner Dichterslüüd hebbt över dat Vörjohr schreven,

jo un dat gifft mennich Leed wo düsse scheune Johrestied besungen warrt.

In März hebbt wi jo ok aff un an all mol een poor Sommerdoog, denn meent dat de Sünn all mol good mit uns un wie köönt uns all beten de Feut bi good Weeder an de Elv un an de Alster verpetten. Jo, un wat weer dat Vörjohr hier bi uns in Hamborg ohn den „Hamborger Dom“ op'n Heiligen Geistfeld. Wenn dat Osterfest nich to freuh fallen deit, denn kannst de Oster-eier all scheun in Goorn in't Greune versteken.

De Noom „Ostern“, so hebbt wi dat noch in de School lehrt, schull vun de ole germanische Göttin „Ostera“ komen, man dor sünd sik de Gelehrten hüüt nich över eenig, eendoont, wi warrt Ostern so as jümmers fiern. Jo uns Vöröllern hebbt ok all, bevör dat christliche Osterfest fiert weur, dat Vörjohr willkomen heten, un dat besünners

hier in Norrn no'n langen kolen Winter.

Dat Vörjohr is een wunnerscheune Johrestied wenn de Natur ut ehren Winterschloop opwoken deit. Wenn nu de Een un de Anner vun uns Mannslüüd, liekers all de Vörteeken noch nich markt hett, dat nu dat Vörjohr vör de Döör steiht, denn so warrt he nu to Huus brutol ut sien Wintersloop reeten, ik segg man nur een Woort: „Vörjohr-putz“.

Jo, nu sünd uns Froonslüüd to Huus beus in de Gangen, Huus un Hoff mööt erst mol wedder op Schick brocht warrn, mit Schrubber, Huulbessen un mit wat noch allens goht se nu tokehr, un wi mööt sehn dat wi dorbi nich to Schoden komen doot. Jichenswo een lütt Eck seuken, wo wi denn ünner Feuten rut sünd bit dat denn allens vörbi is un dat allens wedder blitzt un blänkert.

Hans-Joachim Mähl

Plattdeutsche Sprichwörter (25)

Hier sind wieder einige Beispiele aus dem großen Schatz unserer plattdeutschen Sprichwörter und Redewendungen, was sie uns sagen wollen, ist auch heute noch aktuell.

„*Dat is den Melkmann sien Büx*“
(Das ist die Hose des Milchmanns)
Wenn heiße Milch abkühlt und es bildet sich „Haut“ auf der Milch, ist diese Redewendung beliebt.

„*Sitt op'n Peerd un söcht dat*“
(Sitzt auf dem Pferd und sucht es)
Wenn einer etwas sucht und es liegt vor seiner Nase, bekommt er diesen Spruch zu hören.

„*In de Kohltied kann de Dokter op Reisen gohn*“

(In der Kohlzeit kann der Doktor/Arzt auf Reisen gehen)
Eine Aussage über den großen gesundheitlichen Wert von Gemüse, hier wird besonders der Kohl genannt.

„*Rin in de Katüffel, rut ut de Katüffel*“

(Rein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln)
Wenn jemand sehr unentschlossen ist, und seine Meinung immer wieder ändert, sagt man diesen Spruch.

„*Bi'n Rietsticken mutt een anfangen to sporen*“

(Beim Streichholz musst du anfangen zu sparen)
Das Sparen beginnt schon bei kleinen Dingen, wird uns hier gesagt.

„*He hett Webdoog in Geldbütel*“
(Er hat Schmerzen im Portemonnaie)

So etwas sagt man, wenn einer knapp bei Kasse ist, nicht genug Geld hat.

Wird fortgesetzt
Hans-Joachim Mähl

Hamburgs Partnerstädte

Teil 2 – Marseille

Marseille ist nach Paris die zweitgrößte Stadt Frankreichs, aber auf jeden Fall die älteste, denn sie kann auf mehr als 2000 Jahre Stadtgeschichte zurückblicken. Etwa 600 v. Chr. wurde sie als Massalia von griechischen Kolonisten gegründet. Marseille hatte 2012 etwa 850.726 Einwohner. Im 7. Jahrhundert v. Chr. war Marseille ein Handelsstützpunkt griechischer Seehändler, die Frankreichs Südküste nahe der Rhône mündung besuchten, um mit den ligurischen Stämmen Handel zu treiben. Besonders Zinn war bei den Griechen begehrt, denn Zinn ist ein Bestandteil von Bronze. Dank einer Landschenkung des ligurischen Fürsten, konnte um 600 bis 620 v. Chr. an diesem Hafen eine dauerhafte Handelspräsenz errichtet werden, die Massalia (oder auch Messilia) genannt wurde.

Zwischen 1216 und 1218 wurde Marseille zur selbstständigen Republik und schließlich 1481 mit Frankreich vereinigt. Die Marseillais, wie sich die Bürger Marseilles selber nennen, waren seit jeher stolz und im ganzen Land dafür bekannt, sich gegen die Obrigkeit und den König aufzulehnen. Um die neue Regierung der Aufständischen während der Französischen Revolution zu unterstützen, entsandte die Stadt im Jahre 1792 500 freiwillige Kämpfer. Das von den Kämpfern aus Marseille in den Straßen von Paris gesungene Lied, wurde als die Marseillaise bekannt und am 14. Juli 1795 zur französischen Nationalhymne erklärt.

Im 19. Jahrhundert wuchs Marseille zum bedeutendsten Hafen des französischen Kaiserreiches. Es ist dem starken wirtschaftlichen Auf-

schwung der Nachkriegszeit zu verdanken, dass die Stadt weiter wuchs. Nach der Unabhängigkeit Algeriens 1962 ließen sich zehntausende Algerienfranzosen hier nieder.

Seit den 1990er Jahren wandelt sich das Bild der Stadt langsam. Mit dem Stadterneuerungsprojekt „Euromediterranée“ wurden große staatliche Mittel in die Marseiller Wirtschaft gepumpt. Die Stadt unternimmt große Anstrengungen um das Stadtbild zu verschönern, ist allerdings auch der Kritik ausgesetzt, die weniger wohlhabenden Stadtbewohner aus dem Zentrum zu vertreiben. Der Aufruf der internationalen Bürgermeister-Union und des Europarates, Gemeindepartnerschaften zwischen Deutschen und Franzosen einzugehen, erreichte auch unser Hamburg. In Marseille war der Gedanke an eine Partnerschaft mit Hamburg im Jahre 1955 von Kreisen europäischer Bewegungen ins Spiel gebracht worden, womit man bei dem damaligen Marseiller Bürgermeister, dem Sozialisten Gaston Defferre (1910-1986) positives Gehör fand. In Hamburg setzte sich vor allem der Hamburger Landesverband der Europa-Union nachdrücklich für eine stärkere Verbindung ein. Marseille sah die Partnerschaft mit Hamburg in den innen- und außenpolitischen Wirren des Nachkriegsfrankreich als Möglichkeit, ein deutliches Bekenntnis zur europäischen Einigung, Freundschaft und den gemeinsamen Werten eines freien Europas abzugeben. So wurde 1958 der Hamburger Bürgermeister Max Brauer (1887-1973) eingeladen, zur Besiegelung der neuen Beziehungen zwischen den beiden

Städten nach Marseille zu kommen und am 10. Juli 1958 unterzeichneten Gaston Defferre und Max Brauer als Staatsoberhäupter einen feierlichen Partnerschaftsschwur:

„Wir, Max Brauer, erster Bürgermeister von Hamburg (Deutschland), und Gaston Defferre, Bürgermeister von Marseille (Frankreich), frei bestellt durch die Wahl unserer Mitbürger, überzeugt, das tiefe Verlangen und die reellen Bedürfnisse unserer Bevölkerung zu erfüllen, wissend, dass sich in unseren Gemeinden der Freiheitsgeist erst eingepägt hat durch die Freiheiten, die sie sich erwarben, betrachtend, dass das Werk der Geschichte fortgesetzt werden muss in einer erweiterten Welt, dass diese Welt aber nur menschlich sein wird, wenn die Menschen frei in Städten leben werden, gehen an diesem Tage die feierliche Verpflichtung ein: Ständige Verbindungen zwischen den Magistraten unserer Gemeinden aufrechtzuerhalten, Austausch zwischen den Bewohnern in allen Bereichen zu begünstigen, um durch eine bessere gegenseitige Verständigung das lebendige Gefühl der Brüderschaft zu entwickeln, unsere Anstrengungen zu vereinigen, um nach besten Kräften dem notwendigen Unternehmen für Frieden und Wohlstand zum Erfolg zu helfen – der Verständigung zwischen den Völkern.“

Bereits im Mai 1959 zum Hafengeburtstag fand der erste Gegenbesuch des Marseiller Bürgermeisters in Hamburg statt. Zum Ende der 1960er Jahre war die Partnerschaft mit Marseille zu einer erfreulichen Realität und Normalität geworden und konnte im Jahre 2013 sein 55jähriges Bestehen feiern.

Peter Michael Prestin

OSTERFEUERTERMINE IN HAMBURG

(Änderungen und Irrtümer vorbehalten):

Osterfeuer in Blankenese

Wann? ab 19.00 Uhr

Wo? am Falkensteiner Ufer, am Jollenhafen und entlang des Strandweges

Osterfeuer in Alsterdorf

Wann? ab 17.00 Uhr

Wo? Alsterdorfer Markt 18 (hinter der „Alten Küche“) ab 21.00 Osternachtsfeier in der St. Nicolaus Kirche

Osterfeuer in Öjendorf

Wann? ab 18.00 Uhr

Wo? Öjendorfer Park, Südeingang (Reinskamp/Ecke Driftredder)

Osterfeuer am Elbdeich

Wann? Ab 18.00 Uhr

Wo? Sander Deichweg/Zollenspieker Hauptdeich/Hower Hauptdeich

Osterfeuer in Rahlstedt

Wann? ab 18.30 Uhr

Wo? an der Dreieckskoppel/Saseler Straße
Das „kleine“ Feuer für Kinder wird gegen 18.00 Uhr, das große Osterfeuer gegen 18.30 Uhr entzündet.



Foto: www.hamburgerbilderkontor.de

Osterfest in Wellingsbüttel

Wann? ab 19.00 Uhr

Wo? Schulteßdamm 18 (auf dem Gelände des Feuerwehrhauses) mit Live-Musik

Osterfeuer in Winterhude

„Hamburgs kleinstes Osterfeuer“

Wann? ab 18.00 Uhr

Wo? Schuhmachers Biergarten im Stadtpark (Südring 5 b)

Osterfeuer in Horn

Wann? ab 17.00 Uhr

Kinder-Osterfeuer, bei Anbruch der Dunkelheit beginnt das große Osterfeuer
Wo? Horner Rennbahn

Osterfeuer in Wandsbek

Wann? ab 18.00 Uhr

Beginn Kinder-Osterfeuer, 20.00 Uhr Beginn großes Osterfeuer
Wo? Kneesestraße 5 (Vereinsheim Wandsbeker Turnerbund)

Mehr Termine finden Sie unter:

<http://www.hamburg-tourism.de/erleben/events/ostern-in-hamburg/osterfeuer-in-hamburg/>

Der Klang war sehr gut



So jedenfalls lautet das Fazit unseres Chorleiters Kazuo Kanemaki, und der muss es schließlich wissen. Guter Klang steht auf der Bewertungsskala ganz oben! Vieles Andere bleibt vom Publikum meist weitestgehend unbemerkt und beeinflusst den Gesamteindruck daher selten.

Diese Erkenntnis erinnert den Autor dieser Zeilen zunächst an einen Fliesenleger, der es einst fer-

tigbrachte, mit seinen ersten Kachelreihen Fugen zu kreieren, die einer ungewünschten Wellenbewegung ähnelten. Bedenken hinsichtlich seines handwerklichen Könnens begegnete der gute Mann mit der Bemerkung, dass doch der Gesamteindruck entscheidend sei. Ich sollte doch einfach abwarten, bis das Werk vollendet sei! Den Gedanken, viele Jahre schiefe Fugen sehen zu müssen, empfand ich damals als derart bedrückend, dass der Fliesenleger ohne Geld und ein paar weitere Tage ohne Arbeit blieb.

Was der Chorgesang mit dem Fliesenlegen zu tun hat? „De Gesang vergeht, dat Fliesen besteht!“ würde Ina Müller vielleicht sagen. Im übertragenen Sinn soll das heißen: in einem Chor sind immer mal wieder Sänger, die den Einsatz verpassen, den Ton nicht richtig treffen oder den Text der 2. mit dem der 3. Strophe verwechseln. Es sind weitere Katastrophen denkbar, die hier verschwiegen bleiben.

In der Masse geht so etwas meist unter, aber dem geschulten Ohr

des Dirigenten entgeht das selbstverständlich nicht. Doch solange der Klang gut ist, ist (fast) alles gut!

So war es wohl auch am 2. Adventssonntag, an dem der Seemanns-Chor wieder zum Konzert eingeladen hatte. Im voll besetzten Haus der Kulturkirche lauschten die Besucher einem bunten Programm mit Liedern aus der Seekiste ebenso wie Folklore, Opernchor und Weihnachtslied. Erstmals trug der Chor das Medley „Gruß aus Hamburg“, einem Mix aus bekannten Seemannsliedern, sowie den Ohrwurm „Santiano“, der auf einem mexikanischen Shanty beruht, vor.

Unser Akkordeonduo Monika und Yevgen war besonders gut drauf und glänzte zudem mit einem Intermezzo mit Melodien aus dem „Phantom der Oper“ und dem James Last Hit „Biscaya“.

Großartig war auch der Auftritt der Sopranistin Julia Böttcher, die mit dem Lied „Ding Dong“ und dem „Ave Maria“ von Bach/Gounod Publikum und Sangesbrüder in ihren Bann zog. Ebenso großartig wurde sie begleitet von Frau Eiko Okuno-Jürgensen, die auf dem Bösendorfer Konzertflügel wunderbar gefühlvolle Töne anschlug.

Dass Blumen für die Damen verwelkt (oder etwa gar nicht vorhanden?) waren, gehörte zu den weiteren Katastrophen. Aber der Klang!

Mit dem (Klang) hatte auch unser Armin zu schaffen. Er führte wieder mit Witz und Charme durch das Programm. Aber wie schon im Vorjahr blieb die Tonübertragung in Teilen des großen Kirchenschif-

fes unbefriedigend. Das ist auch eine Katastrophe; denn leider wurden unsere Tontechniker im Stich gelassen, obwohl der Verkäufer unserer teuren Anlage seine Unterstützung vor Ort zugesagt hatte. Da war denn auch nichts mit „Klang“! Das hinderte unser wunderbares Publikum nicht, das „Oh du fröhliche“ am Schluss der Veranstaltung kraftvoll mitzusingen und seine Begeisterung über ein sehr schönes Konzert mit langem, tollem Applaus zum Ausdruck zu bringen.

Theo Hugel

Bundesgartenschau

Der Seemanns-Chor hatte auf der Internationalen Gartenschau am 3. Oktober 2013 ein Konzert gegeben. Auf der großen Showbühne des NDR war trotz herrlichen Sonnenscheines unser Publikum um 11 Uhr morgens zahlenmäßig noch überschaubar, aber schon in guter Stimmung. Im Anschluss an das Konzert lud man mich in den Pavillon des NDR, wo ich zu meiner Überraschung einer improvisierten Pressekonferenz zweier hochstehender Persönlichkeiten der Weltpolitik beiwohnte, die – für die Sänger und ihr Publikum völlig unbemerkt – auf ihrem Rundgang über das Gelände anscheinend dem Vortrag des Chores gelauscht hatten. Frau Bundeskanzlerin Merkel war voll des Lobes und sprach mir ihre Glückwünsche und die des US-Präsidenten Obama aus!

Aage Thomsen

(Anmerkung der Redaktion: Ursprünglich gehört zu diesem Artikel noch eine Fotomontage, die Aage Thomsen mit den oben genannten Politikern zeigt. Der Abdruck dieses Bildes ist leider aus urheberrechtlichen Gründen untersagt.)

Chor-Termine Fortschreibung der Auftrittstermine (Stand 30. Januar 2014)

Sonnabend, 26. April 2014
und Sonntag, 27. April 2014,
jeweils 18.00 Uhr,
Theater an der Marschnerstraße.
Vorverkauf ab 24. Februar 2014
an der Theaterkasse.

Sonntag, 25. Mai 2014,
St. Martin-Kirche,
Dorfmark/Heide, nachmittags.

Änderungen vorbehalten, bitte
auch im Internet nachsehen unter
www.Seemannschor-Hamburg.de

Wat ik noch seggen wull

*Dat uns Hamburg een
Hobenstadt un een Weltstadt is
dat weet wi jo, man ok beten
„alpines“ hebbt wi hier in
Hamburg, wi hebbt een Süllbarg
mit een Almhütt, wi hebbt de
Harborger Bargen mit den
Falkenbar. Een Lokol
„Eißendorfer Schweiz“ geef dat
hier mol un dat Lokol
„Kleine Sennhütte“ gifft dat
hier hüüt noch. Jo, un in Flottbek
in Botanischen Goorn gifft dat
ok een Eck mit alpine Planten
un Blumen. In de Stadt hebbt
wi een Bargstroot un op St. Pauli
geef dat mol uns „Zillertal“.
Man een „Hofbräuhaus“ hebbt
wi hüüt noch, hier un ok in
„Paulaner“ kannst denn ok
beten wat „alpines eeten.
Vielleicht kriegt wi jo nu ok noch
een Seilbohm, mol sehn wat dorbi
rutsuurt. Süüstwull, Hamburg
hett ok sien „alpine“ Tradition.
Annermol mehr...*

Jochen

Verein der Hamburger e.V.

Was will der Verein ?

Der Verein der Hamburger e.V. ist ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern denen es nicht gleichgültig ist was in „Ihrer“ Stadt passiert.

Wir setzen uns ein:

- Kritik im positiven wie im negativen Sinne.
- Mitreden und mitgestalten.
- Pflege der Tradition, aber auch immer den Blick offen halten für die Entwicklungen in der Zukunft.

- Aktive Mitarbeit in kommunalen und kulturellen Angelegenheiten.
- Interesse wecken an der Hamburgischen und Niederdeutschen Geschichte und Kultur.
- Erhaltung und Förderung der plattdeutschen Sprache.
- Hören, sprechen und verstehen. Heranführen der jüngeren Generation an diese eigenständige Sprache.

- Kooperation mit anderen Hamburger Bürgervereinen.
- Führung einer Hamburg-Bibliothek und ein vereins-eigenes Hamburg-Archiv.
- Persönliche Begegnungen mit Künstlern und Schriftstellern aus dem niederdeutschen Raum.
- Musikalische Aktivitäten: Sänger sein im traditionsreichen Seemanns-Chor Hamburg.
www.Seemannschor-Hamburg.de



Aufnahmeantrag

Postanschrift der Mitgliederverwaltung

Inge Wulf • Wendlohstraße 31 • 22459 Hamburg

Ich bin in Hamburg geboren

Ich bin in _____ geboren, lebe aber bereits mehr als drei Jahre in Hamburg.

Die Aufnahme in den Verein der Hamburger e.V. wird hiermit beantragt.

Name: _____ Vorname: _____ geb. am: _____

Beruf: _____ Wohnort: _____ Telefon: _____

Straße: _____

Ich gehörte dem Verein der Hamburger bereits vom _____ bis _____ an.

Datum / Unterschrift: _____

Bankeinzugsermächtigung

Der jeweils fällige Beitrag soll im Banklastschriftverfahren eingezogen werden, und zwar

quartalsweise € 8,-

halbjährlich € 16,-

jährlich € 32,-

von meiner IBAN: _____ BIC: _____

bei der _____

Datum / Unterschrift: _____